

Lehren aus dem 13. Kapitel

(1. Christi Allwissenheit und Holdseligkeit)

Von Christi Allwissenheit und Holdseligkeit gegen Freunde und Feinde, siehe das ganze Kapitel.

(2. Empfindung der Liebe Christi)

Wer einmal bei sich fühlt und befindet, dass er von Christo geliebt werde (wie dann alle Rechtgläubigen solches fühlen) der kann gewiss und versichert sein, dass ihn Christus bis ans Ende, ja in alle Ewigkeit lieben wird: So mal Christus seine Auserwählten beständig liebt, und mit seiner Liebe nimmermehr gänzlich von ihnen abweicht, V.2.

(3. Freundlichkeit)

Weil Christus mit dem Judas (von welchem er doch wohl wusste, dass er ihn verraten würde (so gütig, freundlich, und holdselig umgangen: so sollen auch wir dergleichen mit den Heuchlern tun, bis dass Gott der HERR ihre Heucheleien entdeckt und offenbart macht, V.2.

(4. Teufelsünde)

Der Teufel ist ein Ursprung und eine Brunnenquelle aller Sünden, Schande und Laster: welcher auch den Judas dahin getrieben hat, dass er Christus verraten, V.2.

(5. Ehrerbietung gegen Gott)

Die Ehrerbietung gegen Gott, besteht darin, dass wir seinem Gebot gehorchen und seinen Willen tun und verrichten, ob wir schon nicht wissen noch verstehen, warum er dieses oder jenes von uns erfordert. VV 6.–9.

(6. Seligkeit tut Christi)

Wer von Christus begehrt das Ewige Leben zu ererben, und selig zu werden, dem ist höchlich von Nöten, dass er durch Christieblut, am Kreuz vergossen, gewaschen werde, dass ist durch wahren Glauben die Vergebung der Sünden, so Christus durch sein Blut erworben, ergreife und annehme, V.8.

(7. Bekehrung)

Obwohl die Gläubigen für Gottes Angesicht rein gehalten werden, als die da nicht allein durch Christieblut gereinigt und abgewaschen, sondern auch durch dessen Geist geheiligt sind: Jedoch weil sie noch täglich aus Schwachheit sündigen, ist ihnen von Nöten, dass sie auch täglich die Füße waschen, nämlich ihre begangenen Sünden beweinen, Gott bitten und anrufen, dass er ihnen dieselbigen vergeben, und sie mit seinem Heiligen Geist also leiten, regieren und führen will, damit sie hierfür die Sünde und alle gottlosen Wesen hassen, meiden und fliehen mögen, V. 10.

(8. Heuchelei oder Gleißnerei)

Wiewohl die Heuchler für den Menschen einen äußerlichen Schein der Frommheit und Heiligkeit führen, so sind sie doch für Gott unheilig und unrein, V. 11. Darum sollen wir diesem Laster durch Gottes Gnad von Herzen Feind und Gram sein: in Betrachtung, dass wir Gott nicht betrügen können, als welcher dermal aus unsere Heucheleien offenbaren und an den Tag bringen wird.

(9. Demut)

Alle, die da rechte Jünger Christi sein und heißen wollen, sollen sich der Demut befleißigen, und ihrem Nächsten auch die allergeringsten Dienste, die er benötigt, aus christlicher Liebe willig und gern beweisen, V. 14.15. Siehe das Exempel Paulus 1. Kor. 9, 19.-22.

(10. Erkenntnis Gottes)

Es ist nicht genug, Gottes Willen wissen, sondern man muss denselbigen auch tun, V. 17., Matth. 7, 24.

(11. Gnadenwahl Gottes)

Die höchste Ursache, daher es komm, dass wir unser von Gott befohlenes Amt der Gebühr nach verrichten können, ist die gnadenreiche Wahl Gottes, welcher uns in Christo erschaffen hat zu guten Werken, dass wir darin wandeln sollen, V. 18., Eph. 2, 10. und ebenso Kapitel 1, 4.

(12. Verfolgung)

Wann wir von falschen Brüdern, und zwar von denen, welchen wir Gutes getan, so mit uns gegessen und getrunken haben, verraten werden: Sollen wir uns trösten mit dem Exempel Christi, welchem dasselbige auch begegnet und widerfahren ist, V. 21.

(13. Diener des Evangeliums)

Die Diener des Evangeliums sollen wir mit Ehrerbietung auf und annehmen: in Betrachtung, dass Gott der HERR solches dafür halten und erkennen will, als sei ihm selbst solche Ehre widerfahren, V. 20.

(14. Verfolgung)

Wenn uns die Gottlosen nach Leib und Seele stellen, sollen wir uns trösten mit der zukünftigen Herrlichkeit, die auf unseren Tod erfolgen wird, VV. 31.-33. Dann sterben wir mit Christo, so werden wir auch mit ihm leben, dulden wir, so werden wir auch mit herrschen, 2. Tim. 2, 11.12.

(15. Liebe)

Rechtschaffende Christen sollen sich untereinander lieben: und solche Liebe nicht allein mit Worten, sondern auch mit der Tat und Wahrheit beweisen, V. 34.35., 1. Joh. 3.V.18.

(16. Auserwählte)

Gott regiert und führt seine Auserwählten wunderbarlich: Dann er öfter mal denjenigen, so jetzt und schwach ist, zu seiner Zeit, und da es ihm wohlgefällt, dermaßen stärkt und bekräftigt, dass er sich auch nicht fürchte, die himmlische Wahrheit mit seinem Tod und Blut zu bestätigen, V. 36.

(17. Vermessenheit)

Fälschliche Sicherheit und Vermessenheit findet sich auch bisweilen an den Kindern Gottes. Aber wir sollen uns mit Fleiß darum hüten, damit es uns nicht gehe wie dem heiligen Petrus, V. 37.38.